

## Zum neuen Jahr



**Prof. Dr. med. Thea Koch**  
Präsidentin der DGA

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Gerne begrüße ich Sie als Ihre Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin in den Jahren 2015/16 zum neuen Jahr. Ich bedanke mich bei Ihnen allen für das Vertrauen, das Sie in mich gesetzt haben, und werde mich mit allen Kräften für Ihre Interessen und das Wohl unserer Fachgesellschaft einsetzen.

Nach einer ebenso großartigen wie erfolgreichen Präsidentschaft von Prof. Dr. Christian Werner, die ich als Vizepräsidentin schon ein Jahr begleiten durfte, freue ich mich nun, die herausfordernden Aufgaben und Projekte zu übernehmen und das von ihm geprägte Attribut der Heilerfolgsrelevanz unseres Faches klinisch und wissenschaftlich weiterzuentwickeln. Unter seiner Führung hat unsere Fachgesellschaft weiter an Profil gewonnen. Er hat in überzeugender Weise dargestellt, dass von einer kompetenten und qualitativ hochwertigen Versorgung der Patienten durch unser Fach nicht nur die Patienten hinsichtlich des Behandlungserfolgs profitieren, sondern auch den operativen Kliniken sowie den Gesamtkliniken dadurch ein quantitatives und qualitatives Wachstum erst ermöglicht wird. Ich bin dankbar, meine Amtszeit mit Herrn Professor Werner nun als Vizepräsidenten an meiner Seite beginnen zu können.

Die hohe Bedeutung unseres Faches für den Behandlungserfolg bzw. auf das sog. „Outcome“ der Patienten zeigt sich deutlich in der nachhaltigen Reduktion der anästhesiebedingten Mortalität in den letzten Dekaden und wird umso

klarer, wenn wir uns die demografische Entwicklung in Deutschland vor Augen halten. Wir sehen uns in Zukunft mit einer Zunahme an hochbetagten Risikopatienten, die sich komplexen chirurgischen Eingriffen unterziehen müssen, konfrontiert. Das erfordert eine höchst anspruchsvolle perioperative Versorgung. Dies betrifft das gesamte Spektrum unseres Faches, beginnend bei der Notfallversorgung über die präoperative Konditionierung und die intraoperative Behandlung, und reicht bis zur komplexen Intensivmedizin, Schmerztherapie und Palliativmedizin.

Gerade diese Vielfalt der ärztlichen Tätigkeitsbereiche, wie sie von unseren Vorgängergenerationen etabliert wurde, macht auch die besondere Attraktivität unseres Faches aus. Das breite Spektrum und die verschiedenen Entwicklungsmöglichkeiten für den ärztlichen Nachwuchs gilt es zu erhalten und die klinischen und wissenschaftlichen Kompetenzen nachhaltig zu stärken, auch wenn der ökonomische Druck auf uns immer stärker wird.

Besonders erwähnen möchte ich die schon von meinem Vorgänger initiierte Aktion der sog. „Think Tanks“, ein Aufruf für zukunftsweisende Ideen und Visionen in allen Säulen unseres Fachgebietes. Ich bin gespannt auf die Ergebnisse und freue mich gemeinsam mit dem Präsidium und den Arbeitskreisen, die Visionen und innovativen Strategien in konkrete Projekte umzusetzen und die Zukunft unseres Faches zu gestalten.

Eine klinische Versorgung auf qualitativ höchstem Niveau ist nur durch eine

fundierte klinisch orientierte Grundlagenforschung und aussagefähige klinische Studien zu gewährleisten. Hier besteht dringender Nachholbedarf. Zunehmende Wichtigkeit werden in unserem Gesundheitssystem auch Fragen der Versorgungsforschung erlangen. Hier sollten wir uns bei der Vielzahl an Patienten im operativen Bereich mit mehr als 18 Millionen operativen Eingriffen aktiv engagieren und für eine bestmögliche Versorgung der Patienten einsetzen. Ich sehe es als eine zentrale Aufgabe meiner Präsidentschaft an, in diesem Sinne zu wirken und Strukturen zu schaffen, die Grundlagen- und klinische Forschung ebenso wie Leitlinienprozesse und Qualifizierung der Mitglieder ermöglichen.

Durch die Förderung der klinischen Forschung und der Vernetzung insbesondere innerhalb der wissenschaftlichen Arbeitskreise (z.B. analog der kanadischen oder auch australischen Studiennetzwerke) sehe ich ein großes Potenzial für multizentrische Studien mit beachtlichen Patientenzahlen, die zur evidenzbasierten Medizin in unserem Fachgebiet wesentlich beitragen und internationale Strahlkraft haben werden. Besondere Anstrengungen sind hierfür auch bei der Rekrutierung des ärztlichen und wissenschaftlichen Nachwuchses erforderlich. Daher liegt mir die Unterstützung des wissenschaftlichen Arbeitskreises Wissenschaftlicher Nachwuchs (WAKWIN), der unter meiner Präsidentschaft der Deutschen Akademie für anästhesiologische Fortbildung (DAAF) etabliert und gefördert wurde, weiterhin sehr am Herzen und ich freue mich

auch, dass wir im nächsten Jahr erstmalig einen Promotionspreis auf dem DAC verleihen werden.

In einem zunehmend kompetitiven Umfeld müssen wir neben einer qualifizierten und strukturierten Weiterbildung einerseits attraktive Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie andererseits familienfreundliche Arbeitszeitmodelle bieten. Wir haben die Chance, die Begeisterung für unser Fach schon in der studentischen Ausbildung durch gute Lehre und Einsatz von Simulator-Training zu vermitteln. Hier möchte ich auch auf die hervorragenden Aktionen für die „Junge Anästhesie“ vom Berufsverband Deutscher Anästhesisten (BDA) in den verschiedenen Medien hinweisen, die gemeinsam mit der DGAI weiterentwickelt werden. Die enorme Vielfalt in der Anästhesiologie, mit den diversen Möglichkeiten der Spezialisierung in der Intensiv-, Notfall-, Schmerz- und Palliativmedizin sowie der Einsatz neuer Technologien wie der Telemedizin werden das Spektrum der interessanten Tätigkeiten noch erweitern.

Ebenso wie im ärztlichen Bereich ist bei dem sich noch weiter zuspitzenden Pflegekräftemangel ein erhöhtes Engagement in der Aus- und Weiterbildung der Pflegeberufe für die Zukunftssicherung der Patientenversorgung erforderlich. Denn für die Patientensicherheit ist die Teamarbeit gerade in Stresssituationen von größter Bedeutung und muss geschult werden. Nur durch Qualifizierung und Training der medizinischen, aber vor allem auch der nicht technischen Fertigkeiten im Team ist eine optimale Versorgung sowohl im OP-Saal als auch auf der Intensivstation und insbesondere im Notfallmanagement möglich.

Die gemeinsame Bühne unserer Fachgesellschaft für den wissenschaftlichen und klinischen Austausch für Ärzte und Pflegepersonal sowie die Vermittlung innovativer Techniken und Entwicklungen ist der DAC, die Jahrestagung der DGAI. Als Kongresspräsidentin lade ich Sie ganz herzlich zum DAC 2015 ein, der vom 7. bis 9. Mai 2015 erstmalig in Düsseldorf stattfindet. Ein facettenreiches Programm und neue Veranstaltungsformen erwarten Sie. Für diese

62. Jahrestagung habe ich das Motto „Werte-Weitsicht-Wissenschaft“ gewählt, die aus meiner Sicht unverwechselbare Elemente unserer ärztlichen Tätigkeit darstellen. In Würdigung innovativer Projekte der Pflege wird in diesem Jahr erstmalig auch ein Pflegepreis auf dem DAC verleihen werden.

Die Ziele der DGAI sind nur durch die enge Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Deutscher Anästhesisten und der Deutschen Akademie für Anästhesiologische Fortbildung zu verwirklichen. Ich freue mich deshalb auf die bewährte und erfolgreiche Kooperation mit dem BDA-Präsidenten, Herrn Prof. Dr. Götz Geldner, und meinem Nachfolger als Präsident der DAAF, Herrn Prof. Dr. Frank Wappler.

Mit den besten Wünschen für ein gesundes und erfolgreiches 2015 verbleibe ich

Ihre



Thea Koch